

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Druckerei der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unvollständig eingekaufte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Das Auer Tageblatt kostet monatlich 1.00 M., halbjährlich 5.00 M., jährlich 10.00 M. Bei Vorbestellung auf ein Jahr 12.00 M. Die Anzeigenpreise sind nach dem Auer Tageblatt-Preisbuch zu entnehmen. Die Anzeigen werden in der Regel am Montag vor dem Erscheinen des Blattes eingegeben. Die Redaktion ist für die Rückgabe der Manuskripte nicht verantwortlich.

Das Auer Tageblatt kostet monatlich 1.00 M., halbjährlich 5.00 M., jährlich 10.00 M. Bei Vorbestellung auf ein Jahr 12.00 M. Die Anzeigenpreise sind nach dem Auer Tageblatt-Preisbuch zu entnehmen. Die Anzeigen werden in der Regel am Montag vor dem Erscheinen des Blattes eingegeben. Die Redaktion ist für die Rückgabe der Manuskripte nicht verantwortlich.

Nr. 41.

Montag, den 19. Februar 1917.

12. Jahrgang.

Feindliches Erkennen der U-Boot-Gefahr

Siegreiche Abwehr englischer Angriffe. — Erfolgreicher Luftschiffangriff auf Boulogne. — Frankreichs Mannschaftsmangel.

Englands Kriegsziel.

Wofür kämpft England?

Dr. M. W. Schreier: Nach den von selbstlosen Beobachtern trübenden Äußerungen seiner Staatsmänner hat es das Schicksal gezogen, lediglich um Recht, Freiheit, Menschlichkeit, Zivilisation zu kämpfen, um unterjochten Völkern die Freiheit zu verschaffen, und darauf zu achten, daß kein Teil eines Volkes ohne seine Zustimmung einer fremden Regierung unterstellt wird. Wegen all dieses sollen die Mittelmächte, besonders Deutschland, sich vergangen haben und darum hat Wilson sie in die Schranken geserrt.

Wie gerade englische Staatsmänner dazu kommen, uns Moralpredigten zu halten! Hat nicht gerade England bis auf die allerneueste Zeit Recht, Freiheit, Menschlichkeit und Zivilisation mit Füßen getreten, hat es nicht erst vor 18 Jahren die Buren ihrer Freiheit beraubt und 22 000 Frauen und Kinder in den Konzentrationslagern sterben lassen, nachdem es sie durch Abtrennen der Farmen obdachlos gemacht hatte. Undes lang ist die Liste der englischen Günden. Es sei fern von uns, englische Staatsmänner der Heuchelei zu bezichtigen. Des Rätsels Lösung liegt vielmehr darin, daß es eine politische Moral für England gibt, und eine andere für die übrige Welt. Diese übrige Welt soll sich nach dem rechten, was England predigt. England selbst aber ist darüber erhaben. Welcher Art eine Maßnahme sein mag, ist sie zu Englands Vorteil, vermehrt sie die Macht des englischen Reiches, so ist sie unbedingt gut; denn was England fruchtet, dient letzten Endes auch dem Wohle der ganzen Menschheit, wenn auch begabte Menschheit es nicht eingesehen will. Die Engländer sind die vorletzten von Stammes von Hause Israel, sie sind also das auserwählte Volk, dem die Herrschaft über den Erdball gebührt, und wer sich dem widersetzt, der verdammt sich am göttlichen Gericht.

Der Engländer denkt eben ganz anders, als der Vertreter des Festlandes. Im Grunde gehört er auch gar nicht zu Europa und die britische Insel ist ein Festland für sich, das zu dem übrigen Europa in starrem Gegensatz steht. Englands Ziel ist die Herrschaft über die Welt und das Mittel, dieses Ziel zu erreichen und — wenn ersicht — festzuhalten, ist die Herrschaft über die Meere. Eine Humung in diesem Streben konnte und kann ihm, fände er sich wenigstens, nur auf dem europäischen Festlande erwachen.

Wann folgerichtig machte es in jedem europäischen Staate, der sich durch Schwereffektiv wirtschaftliche Macht erhebt und seine Waren durch den Handel in überseeischen Gebieten absetzen sucht, einen Gegner sehen. Und so mit Erbitterung zu bekämpfen galt. Englische Politik war daher stets, einen solchen Staats auf dem Festlande selbst zu erwidern und diese für England bluten zu lassen. Zwei Jahrhunderte lang schon haben sich die selbständigen Völker so zerfleischt, ohne daß irgend eines einem anderen etwas Wesentliches abgewonnen hätte. Dem Gewinn hat einzig England davon geahnet, das sich in wirtschaftlicher Beziehung immer mehr mächtig anstrengte, aber stetig an wirtschaftlicher Kraft gewann und bei der Schwäche der Festlandsvölker sich ungehindert ausbreiten konnte.

In dem großen Weltkriege von heute ist es nicht anders. Notgedrungen zwar hat England jetzt seine Kräfte aufstellen müssen von einer schier unerschöpflichen Größe. Aber seine Bestrebungen sind bei weitem im Vergleich zu den Menschenmengen, die das Festland gebracht hat, wirtschaftlich nicht so sehr da, während seinen Verbündeten die Not ins Auge starrt, und noch glaubt es auch die Vorkherrschaft auf dem Meere und in überseeischen Gebieten zu haben. Um England die Vorkherrschaft zu sichern, daß es verbluten Frankreich und Rußland, dafür haben sich Italien und Rumänien überlassen. Was kümmert sich England um Frankreichs Bier nach Böhmen oder Rußlands Stroh nach Konstantinopel, das es ihm doch nicht gönnen würde? Was ist ihm der Trentino oder die gemächliche Bevölkerung in Ungarn? Rußland im Schachspiel sind sie, sonst nichts.

Solange es seine eigene wirtschaftliche und handelspolitische Stellung bewahren kann, lassen die Stöße seiner Verbündeten England kalt, und wenn recht diese neutrale Schiffe versenkt werden, umso besser sind seine Aussichten auf hohe Gewinne nach dem Kriege. Denn

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Montag.) Großes Hauptquartier, 19. Februar. Westliches Kriegsschauplatz.

In den meisten Stellen der Front herrschte starker Nebel, der die Tätigkeit der Artillerie und Infanterie einschränkte und nur Erkundungsvorstöße zuließ.

In der Westfront unserer Grabenbesetzungen bemerkten wir zahlreiche Unternehmungen des Feindes. In einem Abschnitt gelang es mehreren Gefangenen einzufangen.

Ostliches Kriegsschauplatz. Westliches Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand und vereinzelte Artilleriegefechte. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Der erste Generalquartiersmeister (M. C. B.) Lauenburg.

Das Hauptziel ist: Das Festland Europas soll aus dem Kriege geschwächt und unfähig für weiteren wirtschaftlichen Wettbewerb hervorgehen. Kaiser kämpft England, und sein Kampf richtet sich nicht bloß gegen die Mittelmächte, er richtet sich gegen das gesamte sozialistische Europa. Aber noch hat England den Preis nicht erzwungen, noch ist der Kampf nicht zu Englands Gunsten entschieden. Wenn es uns gelingt, die englischen Kräfte zu vereiteln, ganz Europa sollte es uns danken.

Woher stammt Englands Reichtum?

Schwellige Reichtümer bezieht England aus seinen Kolonien; seine beste Goldquelle ist Indien. Durch die Kapitalkraft, die es im Laufe eines Zeitraumes von über 100 Jahren aus diesem Lande herausgewirtschaftet hat, hat es seine Industrie zu ungeahnter Entwicklung gebracht. Diese wieder beruht auf zwei Grundstoffen, auf Eisen und Kohle. Ein großer Vorteil ist, daß die Erzgruben in der Nähe der Kohlenlager sich befinden. Freilich produzieren wir jetzt bedeutend mehr Metalle als England, doch hat sich das Verhältnis erst seit etwa 30 Jahren so verkehrt. Zu England und in der Weltwirtschaft weit voraus war, beherrschte es durch seine Eisen- und Stahlwerke den Weltmarkt. Das war es in dieser Beziehung eingeholt, ja übertroffen haben, ist eine der Hauptursachen englischen Geschäftsneides. Die Kohlenförderung Englands übertrifft auch heute noch die übrigen, aber der Abbau ungeheurer Massen von Kohle läßt auch eine viel reichere Verschöpfung der englischen Lager befürchten; der Vorrat an deutscher Steinkohle ist auf reichlich 1 1/2 Jahrestausend geschätzt. Englische Kohle ist nicht nur Betriebsstoff für die heimische Industrie, sondern auch Handelsgegenstand. Fast die Hälfte aller von englischen Häfen abgehenden Schiffe sind mit Kohlen beladen. Wie sehr manche Länder von englischer Kohle abhängig sind, beweist die Kohlennot in Norwegen, Frankreich und Italien im Kriege. Von den Kohlenfrachten zieht wiederum die englische Schifffahrt gewaltigen Nutzen. Die Höhe dieser Frachten wird auf ungefähr 400 Millionen geschätzt. Derartige Gewinne hat unsere deutsche Schifffahrt nicht; umsonst sind ihre Leistungen anzuerkennen, die sie auch ohne diesen Vorteil erzielte hat. Nur einen der kleinsten Teil der von England zur Ausfuhr gelangenden Waren entfällt auf Industrie-Verzeugnisse, alles übrige ist Kohle. So ergibt sich aus diesem Zusammenhang auch, in welcher hohen Lage die englische Handelsflotte, deren Größe das fünfte der deutschen betrug, an der Bildung des Nationalreichtums beteiligt ist. Gedanken wie noch einer anderen Geldquelle, der Baumwollindustrie. Diese überträgt die deutsche ganz bedauernd. Billigerer Kraft für Kohle und Fertigfabrikate, billigerer Einkauf des erdigen, z. B. in Ägypten, billige Wasserkraft aus dem Inland, reiche Absatzmöglichkeit in den Kolonien, der alte Ruf englischer Baumwollwaren machen diese Tatsache begreiflich. Stellen wir uns vor

dem Kriege in Industrie und Handel England gegenüber das Verbleibe festhalten und weitere Fortschritte machen, so gibt es, alles daranzusetzen, um siegen zu bleiben. Wir sind unsere Zukunft, für die uns darum nicht sein darf.

Ein rechtes Wort zu rechter Zeit!

Unter der Überschrift: Ein rechtes Wort zu rechter Zeit — veröffentlicht die Münchener Arbeiterzeitung in ihrer Montagsnummer eine Unterredung des Schriftstellers M. v. Fries mit dem bayerischen Ministerpräsidenten, Freiherrn v. Hertling. In diesem Gespräch hat Hertling folgende Gedanken zum Ausdruck gebracht: Unsere Auffassung geht dahin, daß der Krieg jetzt unter allen Umständen und mit allen Mitteln zum Abschluß gebracht werden muß. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat kürzlich erklärt, theoretisch könne der Krieg auf unbegrenzte Zeit fortgesetzt werden, da unsere Verluste erheblich geringer sind als der Zuwachs an Mannschaften. Unsere Grenzmänner im Osten, Westen und Süden stehen unerschütterlich fest und unsere wirtschaftliche Lage geht, wenn auch langsam, so doch zuverlässig und sicher ihren Gang weiter. Der Zweck des Krieges war für uns die Verteidigung gegen die feindlichen Angriffe. Diesen Zweck haben wir voll und ganz erreicht und können jetzt unseren Verteidigungszustand unbegrenzt lange aufrechterhalten. Aber auch unsere Gegner können theoretisch den Krieg unbegrenzt lange fortsetzen, vorausgesetzt, daß sie die Zufuhr von Kriegsmaterial über See aufrechterhalten können. Wenn wir also den Krieg jetzt endlich zum Abschluß bringen wollen, müssen wir diese Zufuhren abschneiden. Das Mittel hierzu gibt uns unsere Unterseeboote. Unser U-Bootkrieg hat sich abgeklärt, es wurde abgeklärt, weil die Regierungen unserer Gegner es nicht wagen, ihren Völkern und ihren Verbündeten einzugehen, daß alle die großen Versprechungen, mit welchen sie sie zum Krieg verleitet haben, nicht eingelöst werden können, daß das ganze Kriegsunternehmen gescheitert ist und die getäuschten Völker anstatt des versprochenen Gewinnes an Land und Gold jetzt den finanziellen Ruin und das wirtschaftliche Elend vor Augen haben. Wir wünschen das Ende des Kampfes aus Schmerz über die Schrecken des Krieges. Wir haben am Kriegsende keine Abrechnung zwischen unseren Völkern, Regierungen und Verbündeten zu befürchten. Die Verteidigung unserer Länder ist gesichert, unerfüllte Versprechungen, welche uns zwingen, den Krieg fortzusetzen, gibt es für uns nicht. Es ist die Furcht vor der Abrechnung mit ihren Völkern und ihren Verbündeten, welche die Regierungen unserer Feinde dazu verleitet, den aussichtslosen Kampf fortzusetzen in der leeren Hoffnung, daß doch noch irgend ein Zufall ihnen den Sieg geben könne. Der Krieg geht seinem Abschluß zu, der Endkampf wird von unerbittlicher Härte sein, aber er muß abgeklärt werden. Unsere Feinde wollen es so, nicht wir. Wir hoffen, daß wir auf unsere Kraft vertrauen können und ihr werden die letzte Phase durchkämpfen bis zum Ende und bis zum Siege.

Umschuldung junger Krieger in Deutschland.

Nach dem Osmanischen Sturz werden durch Vermittlung der deutsch-türkischen Beizung und mit Hilfe der deutschen Handelsbankieren 800 türkische junge Leute nach Deutschland geschickt werden zwecks Ausbildung durch Handwerker Meister. Später sollen weitere 200 als Bergwerkshelflinge nach Deutschland gehen. Die Umschuldung ist von einem großen Ausmaß gegangen.

Die Kriegerkinder werden.

(Kurz) Hauptstadt von dem Vertreter des Reiches. Der Dampfer „Frederik 8.“, auf welchem der Vorkämpfer Graf Bernstorff reist, hat den Winter in Kopenhagen kurz nach 4 Uhr nachmittags verlassen. Graf Bernstorff und seine Begleitung fanden an der See die Dampfer und wählten Antwort auf die Abschiedsreden. Auf den amerikanischen Schiffen stamten Offiziere und Mannschaften die Rede. Auf der ganzen Reise von Washington nach Kopenhagen wurden zwei Vorkämpfer die großen Aufmerksamkeiten und Rücksichten entgegen. Die